"Aber die Technik ist von Mir!"

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stalin macht Volksdemokratien

„Aber die Technik ist von Mir!"

Karriere beim Film

Als Heidi acht Jahre zählte, wollte es eine große Sängerin werden. Mit elf Jahren galt seine ganze Zuneigung dem Theater: Schauspielerin hieß jetzt das Ziel, und mit 15 Jahren, unter den ersten Dauerwellen, reifte der letzte, verwegenste Plan: Miss Heidi schwor hoch und heilig, nicht nachzulassen, bis sie zum Film gekommen sei. Sie tat, was sie konnte; turnte und trällerte, trank Milch und Orangensaft und ließ sich durch ein halbes Dutzend Dandys mit Clark-Gable-Schnäuzchen die nötigen Umgangsformen beibringen. Und wirklich, sie machte sich. Bald hatte sie eine Figur (fast) wie Esther Williams, eine Frisur (fast) wie Veronika Lake, ein Lächeln (fast) so breit wie Rita Hayworth und Beine (fast) so flott wie Betty Grable. Wie man sieht war sie schon (fast) ein Star. Was alle ihre Rivalinnen nicht wahr haben wollten, erreichte Heidi mit 21 Jahren: es kam zum Film! Der Direktor darf ehrlich behaupten, noch nie ein größeres Talent entdeckt zu haben, denn seit Heidi im Kino «Far-West» die Plätze anweist, sind die Einnahmen sichtlich gestiegen. Heidis Gage wurde schon zweimal erhöht, und ab und zu bekommt es gar im Notausgang vom Portier einen Kuß — jawohl, er versteht sich drauf (fast) wie Charles Boyer ... nipp.